

Summary

The exhibition created by the State Archaeological Museum in Warsaw in the Museum in der Kaiserpfalz showed impressive examples of the skills of Slavic gold and silver-smiths. Besides earrings, finger rings, bracelets, brooches and pendants made of silver, gold and bronze, the exhibition also showcased items of glass and amber jewellery. The chronological emphasis of the objects was on the 10th to 12th centuries, the period of Poland's Christianisation.

Samenvatting

De tentoonstelling uit het Staatlichen Archäologischen Museum in Warschau in het Museum in de Kaiserpfalz toonde op indrukwekkende wijze het vakmanschap van de Sla-

vische goud- en zilversmeden. Behalve oorringen, ringen voor aan de vingers, armbanden, mantelspelden en hangers van zilver, goud en brons, waren er ook sierraden van glas en barnsteen te zien op de tentoonstelling. Een chronologisch zwaartepunt lag op voorwerpen uit de 10e tot 12e eeuw, de periode van de kerstening in Polen.

Literatur

Martin Kroker/Michael Rind/Franz Schopper (Hrsg.), Schätze des Mittelalters. Schmuck aus dem Staatlichen Archäologischen Museum Warschau. Ausstellungskatalog Paderborn, Brandenburg (Bönen 2011).

Fundgeschichten

Die Landesausstellung »Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW«

LWL-Museum für Archäologie, Herne

Kai Jansen,
Susanne Jülich

Abb. 1 Die vielen Gäste bei der feierlichen Eröffnung der Landesausstellung »Fundgeschichten« hieß u. a. der Direktor der LWL-Archäologie, Michael M. Rind, herzlich willkommen (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass das Land Nordrhein-Westfalen unter der Federführung des jeweils für die Bodendenkmalpflege zuständigen Ministeriums alle fünf Jahre die Arbeit der Bodendenkmalpflege im Land in einer großen Sonderausstellung präsentiert. In dieser Landesausstellung werden die wichtigsten, spektakulärsten und schön-

sten Neufunde gezeigt und die Ergebnisse der aktuellen Forschung vorgestellt. Wie bereits bei den vergangenen Präsentationen wurde die Ausstellung im Jahr 2010 zunächst im Römisch-Germanischen Museum in Köln und danach vom 16. April bis zum 21. November 2011 unter dem Titel »Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW« im LWL-Museum für Archäologie in Herne gezeigt (Abb. 1). Mit der großen Sonderausstellungshalle und dem Foyer für die eigentliche Ausstellung und einem weiteren Raum, in dem die multimediale Infostation »Colonia 3-D« präsentiert wurde, stand insgesamt eine Fläche von mehr als 1000 m² zur Verfügung.

Mehr als 1000 Objekte fanden den Weg nach Herne. Das Spektrum reichte vom 550 kg schweren Flugzeugmotor aus Enger-Pödinghausen oder dem 4 m langen Schwimmsaurier von Nieheim-Sommersell bis zur 9,2 mm kleinen römischen Gemme aus dem Legionslager in Xanten. Insgesamt deckten die ausgestellten Funde einen Zeitraum von 185 Millionen Jahren ab. Als Leihgeber und auch Informationsgeber trugen wieder einmal die



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landschaftsverbände Rheinland (Abb. 2) und Westfalen-Lippe, Universitäten, Stadtarchäologien, städtische Museen, öffentliche Institutionen sowie zahlreiche Vereine und Privatpersonen zum Gelingen dieser Ausstellung bei.

Die Landesausstellung erhielt bei ihrer Station in Herne, anders als noch zuvor in Köln, ein themenorientiertes Konzept. So wurden die Exponate nicht chronologisch angeordnet, sondern nach ihrer inhaltlichen Bedeutung zusammengefasst. In den Themenbereichen »Krieg oder Frieden«, »Unterwegs in NRW«, »Mein Schatz«, »In unserem Land vor unserer Zeit – Fossile Welten«, »Altes neu untersucht«, »Made in NRW«, »Orte des Glaubens« (Abb. 3), »Letzte Ruhestätten« und »Stadt, Land, Fluss« gaben die paläontologischen und archäologischen Objekte und deren wissenschaftliche Aussagen Einblicke in verschiedene Aspekte des Lebens in der Vergangenheit und der Forschung in der Gegenwart im Land.

Die Zusammenfassung zu thematischen Einheiten gab die Gelegenheit, diese Themen durch verschiedene Zeitstufen hindurch vergleichend zu betrachten und dabei Unterschiede und Ähnliches zu erkennen oder Entwicklungen nachzuvollziehen. So traf im Raum »Krieg oder Frieden« eine bronzezeitliche Lanzenspitze aus Iserlohn, die für den Kampf oder die Jagd hätte genutzt werden können, auf Kanonenkugeln des 15. Jahrhunderts aus der Sparrenburg in Bielefeld und den Motor einer Messerschmitt 109, die im Zweiten Weltkrieg in Enger-Pödinghausen abgestürzt war. Neben dem schon erwähnten Schwimmsaurier konnten Fossilien frühester Landpflanzen aus dem Unterdevon präsentiert werden, neueste Ergebnisse der montanarchäologischen Forschung im Siegerland standen neben den Resten einer mittelalterlichen Bergkristallwerkstatt aus Köln. Besonderes Interesse weckte der Themenbereich »Altes neu untersucht«. Hier informierten sich die Besucher über neueste Methoden zur Materialuntersuchung von Artefakten und über die oftmals langwierigen, mühevollen Restaurierungsarbeiten. In der abschließenden Ausstellungseinheit »Stadt, Land, Fluss« wurde bewusst von dem thematischen Konzept der Gliederung abgewichen, um den Besucherinnen und Besuchern die archäologische Vielfalt Nordrhein-Westfalens vor Augen zu führen (Abb. 4).

Jeder Themenraum erhielt durch die gestalterische Ausführung einen eigenen, dem Inhalt angepassten Charakter. Dadurch entstand



ein über die gesamte Ausstellung anhaltender Spannungsbogen, der den Besuchern einen kurzweiligen und gewinnbringenden Einblick in die Arbeit der Bodendenkmalpflege der letzten fünf Jahre gewährte. Die wechselnden Stimmungen der einzelnen Räume schafften Neugier, die die Besucher selbst zu Forschern und Entdeckern werden ließ. Die vielen positiven Rückmeldungen auch zum Thema Gestaltung belegen dies.

In den eigens für die Ausstellung in Herne produzierten acht »Fundgeschichten«-Filmen wurden die spannenden Hintergründe einiger Entdeckungen und Forschungen ausführlich vorgestellt. Die Besucherinnen und Besucher konnten somit an verschiedenen Stationen in der Ausstellung nicht nur die tatsächlichen Fundplätze sehen, sondern auch das ein oder andere Interview mit den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. den

Abb. 2 Funde aus dem Vicus in Bonn, der inzwischen eine der größten und die am besten erforschte römische Siedlung im Rheinland ist (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Abb. 3 Die Überreste von Sakralbauten, Weihestein und einem römischen Kulthäuschen fanden sich im Raum »Orte des Glaubens« (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/A. Kalla).



Abb. 4 Blick in den Themenraum »Stadt, Land, Fluss«: Der »Rhein« trennt die Exponate aus der westlichen von denen aus der östlichen Landeshälfte und bietet Sitzgelegenheiten (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/ S. Brentführer).

Abb. 5 Im Themenraum »Mein Schatz« wurden u. a. die Schätze von Besuchern präsentiert. Die Auswahl fand im Rahmen einer Leseraktion der WAZ statt (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/A. Kalla).

Entdeckern der ausgestellten Funde. Einige der Filme wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vor Ausstellungsbeginn zur Ankündigung der Landesausstellung genutzt.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier am 15. April 2011 hatte die musikalische Führung »Fundgeschichten: Vorgeführt und nachvertont« mit dem Herner Gitarristen und Komponisten Michael Völkel ihre Premiere. Dieser musikalische Rundgang wurde von ihm und Mitarbeitern des Museums konzipiert und fand einmal im Monat statt. Es gab Informationen zu den Exponaten, lustige, spannende oder merkwürdige Fundgeschichten und für jeden Themenraum ein passendes Lied mit Gitarren- oder Flötenbegleitung oder auch a cappella. Viele Besucher nutzten begeistert die Gelegenheit, mit musikalischer Begleitung die Exponate zu erkunden, und einige von ihnen sangen sogar mit. Aufgrund des Erfolgs der musikalischen Führungen in der Landesausstellung

wird dieses Vermittlungskonzept auf den Bereich der Dauerausstellung erweitert.

Speziell für die Landesausstellung »Fundgeschichten« konzipierte und auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmte pädagogische Programme wie »Saurier – Giganten der Urzeit!« für Kinder der Vorschule und Primarstufe und »Fundgeschichten – Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW« fanden reges Interesse, genauso wie die regelmäßig angebotenen Sonntagsführungen und die monatlichen Familiensonntage, von denen einer den jungen Ausstellungsbesuchern unter dem Motto »Unter Wasser« ein Eintauchen in die Welt der Urzeittiere ermöglichte. Als ein besonderes Highlight erwies sich das Programm »ArchäoLOGIN. Entdecken, forschen, bloggen«, bei dem sich Schülerinnen und Schüler mit Tablet-Computern, die dank der Unterstützung eines Sponsors angeschafft werden konnten, quasi als Forscher durch die Ausstellung bewegen und dabei ihren eigenen Blogbeitrag schreiben konnten (s. Beitrag S. 249).

Eine ganz andere Form der Besucherbeteiligung an der Landesausstellung wurde mit der Aktion »Mein Schatz« verfolgt, bei der sich die Leserinnen und Leser der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) nach einem entsprechenden Aufruf beim LWL-Museum für Archäologie melden und ihren persönlichen Schatz vorstellen konnten. Die Auswahl aus knapp 80 eingereichten Beiträgen fiel der Jury nicht leicht, aber schließlich wurden im Rahmen der »Langen Museumsnacht« am 2. September 2011 zwölf »Schätze« mit ihren teils bewegenden, teils heiteren Geschichten in der Ausstellung präsentiert (Abb. 5).

Durch zehn Vorträge und acht Vitrinengespräche von Archäologen aus ganz Nordrhein-Westfalen erhielten interessierte Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die Landesausstellung und deren Exponate noch näher kennenzulernen. Wissenschaftler, die direkt vor Ort an den Ausgrabungsstellen tätig waren, erläuterten ihre Arbeit und die neuen Erkenntnisse, die sie durch ihre Tätigkeiten gewinnen konnten. Insgesamt besuchten rund 33.000 Interessierte diese stimmungsvolle Ausstellung.

Zu der Landesausstellung 2010/2011 in Köln und Herne sind unter der Federführung von Thomas Otten vom damaligen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen ein umfangreiches Begleitbuch und ein Schülerheft erschienen.

Summary

From 16th April to 21st November 2011 the LWL Museum of Archaeology staged the fifth regional exhibition in the State of North Rhine-Westphalia. Some 33,000 visitors admired the new finds and research results from the fields of palaeontology and archaeology in a themed and insightfully designed exhibition entitled »Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW« (»Stories of finds. The archaeologists' latest discoveries in NRW«). Lectures, display case talks, musical tours and specially developed educational offers rounded off the presentation.

Samenvatting

Van 16 april tot 21 november 2011 presenteerde het LWL-Museum für Archäologie de vijfde overzichtstentoonstelling van de deelstaat Noord-Rijnland-Westfalen. Ongeveer 33.000 bezoekers bewonderden de nieuwe vondsten

en onderzoeksresultaten uit de paleontologie en archeologie in de thematisch opgezette en aansprekend ingerichte tentoonstelling »Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW« (»Verhalen rond vondsten. De nieuwste ontdekkingen van archeologen in NRW«). Lezingen, vitrinegesprekken, muzikale rondleidingen en een in eigen huis samengesteld pedagogische programma vulden de presentatie aan.

Literatur

Thomas Otten u.a. (Hrsg.), Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 9 (Mainz 2010). – Marion Euskirchen/Stefan Kleuver/Beate Schneider, Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Begleitheft für Schülerinnen und Schüler mit Lehrerinformation zur Archäologischen Landesausstellung in Köln und Herne (Köln 2010).

Fundgeschichten en Blog – das museums-pädagogische Modellprojekt ArchäoLOGIN

LWL-Museum für Archäologie, Herne

Michael
Lagers

Mit dem Programm »ArchäoLOGIN« betrat die Museumspädagogik in Herne Neuland. Erstmals wurde das Internet, oder genauer: das Web 2.0, das für das Museum selbst schon längst kein unbestelltes Feld mehr war, zu einem didaktischen Bestandteil der Ausstellungsvermittlung. Im Rahmen der Landesausstellung »Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW« erkundeten Schülerinnen und Schüler u. a. mittels iPad2-Tablets Exponate ihrer Wahl (Abb. 1). Die gewonnenen Informationen und Erkenntnisse wurden anschließend als Blog ins Internet gestellt und damit der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

»Neueste Entdeckungen« versprach der Titel der fünften Landesausstellung zur Archäologie und Paläontologie Nordrhein-Westfalens ihren Besuchern in Herne (s. Beitrag S. 254). Die erfolgreiche Umsetzung dieses Versprechens gelang insbesondere durch die Akzentuierung der Umstände, die zu den zahlreichen Funden geführt haben. Diese waren auf der einen Sei-

te von kurios anmutenden Zufällen, in den meisten Fällen jedoch von professioneller Forschung bestimmt. Selbstredend trug auch die Aktualität der Exponate dazu bei, denn schließlich handelte es sich um die wichtigsten Funde der letzten fünf Jahre.

Für die museumspädagogische Aufbereitung dieser konzeptionellen Vorgaben boten sich gleich drei reizvolle Ansätze für die Vermittlungsarbeit:

1. das Nachvollziehen archäologischer Forschung von der Prospektion bzw. vom Zufallsfund bis hin zur Restaurierung,
2. Fundgeschichten, die sowohl die Auffindung als auch die wissenschaftliche Interpretation betonten und somit den Beitrag von Laien und Profis gleichermaßen berücksichtigten,
3. die Aktualität der Funde, die suggerierte, dass es sich zum Teil noch um vergleichsweise unerforschte Objekte und Befunde handelt.

Eine solche Informationsdichte, gepaart mit narrativen Elementen und dem vermittelten